

Presseerklärung

25.10.2010

## **Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe**

Erklärung des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung

Gelungene Integration entscheidet über die Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Menschen mit Migrationshintergrund sind längst ein selbstverständlicher Teil der deutschen Gesellschaft. Gegenwärtig wird sehr intensiv und zum Teil sehr aufgeregt über die Integration in Deutschland debattiert. Der Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung verfolgt mit großer Aufmerksamkeit diese Integrationsdebatte. Der Integrationsrat repräsentiert 190.000 Menschen mit Migrationshintergrund (Ausländer, Aussiedler, Eingebürgerte), die in Nürnberg leben, das sind ca. 38% aller Nürnbergerinnen und Nürnberger.

Daher möchten wir darlegen, was wir unter Integration verstehen.

Ziel der Integration ist für uns die gleichberechtigte Teilhabe der Zuwanderer am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben auf dem Boden des Grundgesetzes und unter Respektierung der verschiedenen kulturellen Orientierungen der Menschen.

Der Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung versteht unter Integration Folgendes:

- Integration ist eine Einigung auf gemeinsame Werte und Normen, die in unserer vielfältigen demokratischen Gesellschaft gelebt werden.
- Integration ist keine Assimilation – klar gesagt bedeutet dies, dass die Integration eine Gleichstellung mit den Einheimischen vorsieht, ohne dass die Menschen mit Migrationshintergrund ihre eigene Kultur aufgeben müssen.
- Eine gelungene Integration setzt Partizipation am gesellschaftlichen Leben voraus.
- Integration ist Zusammenleben in Vielfalt.
- Die Integrationspolitik soll Chancengleichheit und Gerechtigkeit fördern.
- Eine gelungene Integration ist nur mit dem Anerkennen und Respektieren der kulturellen und religiösen Vielfalt in der Gesellschaft möglich. Wir wünschen nicht nur Toleranz, sondern eine Akzeptanz auf gleicher Augenhöhe.
- Zur Integration in Deutschland gehört das Kennen und Verwenden der deutschen Sprache. Konkret: Zuwanderinnen und Zuwanderer müssen alles daran setzen, um Deutsch zu lernen.
- Der Minderheit der Menschen, die dem Integrationsprozess fernstehen, sollen klare Wege aufgezeigt werden, sie gesellschaftlich mitzunehmen.

- Integration bedeutet, bereit zu sein, sich zu verändern. Das gilt für Zugewanderte und Einheimische gleichermaßen.
- Die Integrationspolitik soll nicht nur die Defizite ausgleichen, sondern in erster Linie die Ressourcen der Zugewanderten befördern.
- Integration bedeutet Respekt vor den Menschen in der aufnehmenden Gesellschaft.
- Der Integrationsrat wünscht sich eine Willkommenskultur in Deutschland.
- Der Integrationsrat erwartet Maßnahmen zur Erweiterung der Bildungschancen aller Menschen. Insbesondere Kinder müssen frühzeitig gefördert werden.
- Die Zuwanderer tragen zur erfolgreichen Integration durch ihre Erfahrung und Kompetenz auf diesem Gebiet bei. Dieses Kapital soll die gesellschaftliche Entwicklung fördern.
- Zur Integration gehört, Vielfalt als Bereicherung zu begreifen.
- Integration bedeutet die Bereitschaft aller Menschen, mehr aufeinander zuzugehen und in den zugewanderten Menschen insbesondere die Potenziale wertzuschätzen.
- Der Integrationsrat lehnt Ghattobildung ab.
- Wir wenden uns gegen jede Art von integrationsbehindernder Ausgrenzung, gegen Rassismus und Diskriminierung. Eine negative Grundstimmung oder gar Feindlichkeit gegen ethnische oder religiöse Gruppen – ob gegen Ausländer, Aussiedler oder Flüchtlinge, ob gegen Zuwanderer oder Einheimische – kann nicht toleriert werden. Wir stehen fest hinter den Menschenrechten.
- Die Dynamik des unumkehrbaren demografischen Wandels in Deutschland (wir werden älter, weniger, bunter) verlangt weitere Zuwanderung nach Deutschland. Von der Politik erwarten wir intelligente Lösungen in Fragen der Integration.

Der Integrationsrat erwartet daher, die Diskussion nicht auf Kosten von Minderheiten in die falsche und stereotypenhafte Richtung zu lenken. Einfache Erklärungsmuster wie Herkunftskultur oder Religion greifen zu kurz. Nicht die Zuwanderung aus irgendeinem sogenannten „Kulturkreis“ ist für uns die entscheidende Frage, sondern die möglichst reibungslose und erfolgreiche Integration aller zugewanderten Mitbürger und künftigen Einwanderer aus allen Kulturräumen. Die Geschichte der NS-Zeit lehrt uns, dass solche Rückgriffe zu grausamen gesellschaftlichen und menschlichen Katastrophen führen können. Die Diskussionen auf dem Rücken von Minderheiten dienen nicht dem gesellschaftlichen Miteinander.

Jedes einzelne Individuum trägt Verantwortung für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Deshalb wäre es wünschenswert, wenn die Menschenwürde im Mittelpunkt der Politik stünde. Wir warnen vor politischen Modeerscheinungen mit zweifelhaften Schlussfolgerungen, die zur Verfestigung von Vorurteilen und Diskriminierungen führen.

Integration ist unsere gemeinsame gesamtgesellschaftliche Aufgabe.



Diana Liberova  
Vorsitzende des Nürnberger Integrationsrates